

Auszüge aus den Mitteilungen von Anwohnenden zur Langemarckstraße:

1) Mitteilung vom 15.01.2025

So sehr ich das Engagement zur aktiven Gestaltung des kollektiven Erinnerungsraums schätze: Die Tilgung eines Straßennamens bedeutet auch immer die Auslöschung eines Stücks Vergangenheit. Dies will wohlüberlegt sein, denn die erinnerungskulturelle Funktion von Straßenbenennungen ist eine mehrdimensionale: Sie dienen nicht nur der Ehrung besonderer Verdienste, sondern spiegeln auch das historische Werden des Stadtraums, z.B. indem sie wie der "Drubbel" auf vergangene Zustände verweisen. Diese Verweisfunktion sollte bei Umbenennungsdebatten nicht außer Acht gelassen werden.

Im Fall der Langemarckstraße muss ich gestehen: Als Historiker habe ich mich bei meinem Zuzug nach Münster über die Benennung gewundert und auch schon bei Kolleg:innen bei Nennung meiner Anschrift entschuldigt. Die Herkunft der Benennung liegt für mich auch ohne entsprechende Recherche zumindest sehr nahe. Auf der anderen Seite wurde sowohl 1950 als auch 1987 gegen eine Umbenennung entschieden, zuletzt mit dem Argument, der Name solle als "Mahnung an künftige Generationen" dienen.

Ich möchte dieses Argument ausdrücklich unterstützen: Erinnerungsorte müssen in ihrer historischen Deutung keineswegs stabil bleiben. Langemarck muss daher heute keineswegs notwendig an den "heldenhaften Opfergang" deutschnationaler Jugend verweisen, es kann stellvertretend für die menschenverachtenden und sinnlosen Gräueltaten der Massenschlachten des Ersten Weltkriegs stehen. Anders gesagt: Wer behauptet, dass die Deutung des Namens "Langemarck" notwendig im Sinne der Deutschnationalen und nationalsozialistischen Ideologie auffallen müssen, bestätigt ungewollt deren Tragfähigkeit, ja Wahrhaftigkeit.

Ich plädiere dafür, durch eine erklärende Tafel ausdrücklich eine alternative Deutung zu unterstützen. Damit wäre der Namen künftig eine Mahnung nicht nur vor dem verbrecherischen Militarismus des Ersten Weltkriegs, sondern auch dessen Instrumentalisierung durch den NS. Es wäre zugleich ein Ansporn für alle Passant:innen, sich aktiv mit der deutschen Vergangenheit auseinanderzusetzen. In Zeiten, in der der Krieg nach Europa zurückgekehrt ist und sich zugleich eine gefährliche Geschichtsvergessenheit breitmacht, wäre dies ein besseres Signal als eine in gewisser Weise geschichtsvergessene "cancel culture". Diese Argumentation beziehe ich ausdrücklich auf die Langemarckstr., auf den Namen "Tannenberg" lässt sie sich vermutlich so nicht übertragen.

2) Mitteilung vom 21.01.2025

Wir sind Eigentümer einer Immobilie auf der Langemarckstraße und widersprechen der von der Bezirksvertretung Münster-Mitte geplanten, aber offenbar undurchdachten Umbenennung entschieden. Sie fordert das Vergessen statt aufzuklären.

Der Name Langemarck steht für die Erste Flandernschlacht Oktober/November 1914 zu Beginn des Ersten Weltkriegs. Obwohl sie für das Deutsche Reich scheiterte und bei den überwiegend jungen, schlecht ausgebildeten und ausgerüsteten Reservisten zu hohen Verlusten

mit vielen Toten führte, wurde sie von der Heeresleitung propagandistisch in der Weise als Sieg über den Gegner dargestellt, dass in der Öffentlichkeit der Mythos vom heldenhaften Opfergang junger Soldaten entstand, ein Mythos, den dann später die Propagandisten des Dritten Reiches gern nutzten. Dem verdankt unsere Straße ihren Namen.

Wenn die Bezirksvertretung darin einen „dichten Bezug des Straßennamens zur Ideologie des Nationalsozialismus“ sieht ist das nur äußerlich richtig. Man muss doch fragen, was der Name heute bedeutet. Jeder, der sich mit diesem Teil der deutschen Geschichte auch nur etwas befasst hat, kennt die oben genannten geschichtlichen Zusammenhänge. Es kommt im Übrigen auch niemand sonst beim Namen Langemarck auf nationalistische, revanchistische oder den Krieg verherrlichende Ideen.

Wofür also eine Umbenennung dieses Straßennamens? Die schrecklichen Fakten der damaligen Zeit lassen sich damit nicht ungeschehen machen.

Vielmehr führt das Streichen des Namens zum Auslöschen von Erinnerungsmöglichkeiten, die für das Verstehen der Gegenwart wichtig sind. Es ist wichtig, sich an Langemarck zu erinnern! Darum den Namen belassen und aufklären, z.B. mit Erläuterungen auf dem Straßenschild.

3) Mitteilung vom 31.01.2025

Als Anwohnerin der Langemarckstraße (seit über 70 Jahren) verfolge ich natürlich die Diskussion um die Umbenennung von Straßennamen in Münster ...

Ich bin gegen die Umbenennung der Langemarckstraße und hoffe sehr, dass die Bezirksvertretung Münster-Mitte noch zum Umdenken bereit ist!

Ferner finde ich die Art und Weise, wie die verantwortlichen Politiker in dieser Sache vorgehen, sehr befremdlich und für mich als Anwohnerin nicht angemessen.

Wer soll eigentlich den zeitlichen und finanziellen Aufwand zahlen?

Gibt es nicht viel wichtigere, soziale Anliegen als die unnötige Umbenennung von Straßennamen, die aus der Geschichte zu erklären sind!